

Sehr geehrter Herr Gebhardt,

als Ende März 2014 der Öffentlichkeit das Projekt Heidemoor bei Hennersdorf präsentiert wurde, sprachen Sie stellvertretend für den Landrat: „Wir wollen Klimaschutzregion sein, also müssen wir vor der Haustür anfangen“. Die Initiatoren des Projektes baten interessierte Bürger, die weitere Entwicklung der Moorvegetation aufmerksam zu beobachten und zu dokumentieren **(1)**.

Mit Gleichgesinnten übe ich eine ähnliche Tätigkeit seit etwa 20 Jahren aus. Das geschieht auf einer Niedermoorwiese in einem FFH-Gebiet, sie ist Eigentum des Landkreises. Der Eigentümer der FFH-Flächen hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass es zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen kommt **(2)**.

In diesem Sinne führten Naturfreunde und ich wieder gemeinsam in der ersten Jahreshälfte 2014 Arbeiten aus, die eine drohende Verschlechterung des Vegetationszustandes verzögern sollten **(3)**. Schwerpunkt ist die Erhaltung der Pflanze Arnika auf dem wahrscheinlich letzten natürlichen Standort (Zinswiese Drößig) im Land Brandenburg **(4)**.

Arnikabestände wären eine Bereicherung des Hennersdorfer Moores. Möglicherweise gab es sie dort früher.

Bei unserem Bemühen entstanden Kosten für Benzin und für die Wartung eines Mähgerätes. Der jetzige Vorsitzende des NABU-Regionalverband Finsterwalde e.V. sperrte im März 2014 jegliche Ausgaben für das FFH-Gebiet Zinswiese. Auch das Geld, was wir 2013 auf der Zinswiese verdient hatten. Herr Hennicke selbst ließ zu dieser Zeit keine Aktivitäten bezüglich der Zinswiese erkennen, deshalb arbeiteten wir wie gewohnt auf der FFH-Fläche weiter **(5)**.

Von dem von mir verauslagten Geld sind noch etwa 105 € offen. Der Bauernverband Herzberg hat freundlicherweise bereits einen anderen Teil der Ausgaben übernommen. Ich füge die Ablichtung der Belege bei.

Ich bitte Sie, eine Möglichkeit zur Begleichung der genannten Summe zu finden. Dann übergebe ich Ihnen die originalen Belege.

Ich bin zuversichtlich, denn ich hatte in den zurück liegenden Jahren Einblick in die Arbeit der Naturschutzverwaltung. Von 1995 bis 2007 war ich Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Landkreis.

Bei der Schaffung von Winterquartieren für Fledermäuse, der Anschaffung von Mähtechnik oder der Rekonstruktion von Storchenhorsten habe ich nie den Landkreis belastet. Als damaliger Vereinsvorsitzender habe ich das Geld dafür aus anderen Quellen geschöpft. Selbst als der Landkreis bei der Aufgabe der ehemaligen Standorte Finsterwalde und Bad Liebenwerda aus Kostengründen keine Lagermöglichkeiten mehr hatte, übernahm ich auf eigene Kosten die Aufbewahrung einer mobilen Amphibienleiteinrichtung, die Einlagerung einer größeren Menge von Nisthilfen u.a.

Sie werden sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines Vereins einmischen wollen. Ich habe keine Hoffnung mehr, dass meine Kosten aus dem 2013 verdienten Geld beglichen werden.

Immerhin sind drei Vorstandsmitglieder des Vereins vom Landrat in den Naturschutzbeirat berufen worden, das ist der geballte Sachverstand für Naturschutz im Finsterwalde Verein mit wenig Verständnis für die Drößiger Zinswiese **(6)**.

Zum Verständnis:

- (1) LR - Finsterwalder Rundschau vom 28.03.2014
- (2) [www.de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_\(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie\)](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie))
- (3) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/zinswiese-2014/
- (4) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/arnika-auf-der-zinswiese/
- (5) www.nabu-zinswiese.de/zinswiese/die-finanzierung-2014/
- (6) www.nabu-zinswiese.de/der-naturschutzverein/verein-zinswiese/

Massen, den 02.02 2015

Mit freundlichen Grüßen

Adolf Weber